

B. „Perche, wie früh schon fliegst du
 Sauchzend der Morgensonne zu?“

L. „Will dem lieben Gott mit Singen
 Dank für Leben und Nahrung bringen;
 Das ist von Alters her mein Brauch.
 Wandersmann, deiner doch wohl auch?“

Und wie so laut in der Luft sie sang,
 Und wie er schritt mit munterm Gang,
 Da war so froh, so hell den Zwei'n
 Im lieben klaren Sonnenschein.
 Und Gott, der Herr, im Himmel droben,
 Hörte gar gern ihr Danken und Loben.

Dev.

39. Der Strohmann.

Ein Bauer hatte einen gar schönen Weizenacker; die Aehren waren voll Körner, die Körner waren voll Mehl, und sie waren beinahe reif. Da kamen die bösen Späzen, fraßen die halbreifen Körner, so viel sie nur konnten, und wenn sie es so fortgetrieben hätten, so hätte der Mann gar nichts bekommen. Da ging er des Morgens in aller Frühe hinaus, die Spitzbuben zu schießen; allein als er hinkam, waren sie schon da gewesen; denn die Späzen stehen noch früher auf als die Bauern. Sie hatten ihm schon wieder ein Stück Weizen ausgefressen und saßen nun auf des Nachbars Kirschbaum, naschten Kirscheln und lärmten, als ob sie sich über ihre Spitzbübereien freuten. Der Bauer fragte sich hinter den Ohren und besann sich, was er machen sollte; denn seinen guten Weizen wollte er ihnen doch nicht lassen. Auf einmal fiel ihm ein Mittel ein. —